



Alle IT-Fachkräfte müssen in der Lage sein, sich mit verschiedenen Akteuren auseinanderzusetzen.

Foto: © Sevenyfour - stock.adobe.com



Kaufleute für Digitalisierungsmanagement oder im E-Commerce sind in nahezu allen Wirtschaftsbereichen im Einsatz.

Foto: Pöppelmann GmbH & Co. KG Kunststoffwerk-Verzeugbau

Eine Branche mit Zukunft: die IT-Berufe

COMPUTER UND DAS INTERNET SIND SOWOHL AUS UNSEREM PRIVATEN ALS AUCH DEM ARBEITS-ALLTAG MITTLERWEILE NICHT MEHR WEGZUDENKEN. HARDWARE UND SOFTWARE IM BÜRO, INTERNE NETZWERKE, DER INTERNETANSCHLUSS UND DIE DARAUS HERVORGEHENDEN MÖGLICHKEITEN, ONLINE EINZUKAUFEN UND SICH ZU VERNETZEN: OHNE IT GEHT ES NICHT MEHR.

„Es ruckelt immer ein bisschen, wenn das Leben in den nächsten Gang schaltet – und die IT bedient die Kupplung.“ So beschreibt Ausbilder Christian Leewe von der SCHULZ Systemtechnik GmbH in Visbek das Berufsfeld. Die Auswahl an Berufen im Bereich der IT-Dienstleistungen ist groß: Von Fachinformatiker:innen über Entwickler:innen und Designer:innen bis hin zu den verschiedensten kaufmännischen Berufen ist alles dabei.

Die Aufgabenfelder sind nicht weniger vielseitig: Programme schreiben, überprüfen und optimieren, Geräte einrichten,

abbauen und die Technik vermitteln – hier findet jeder Computer-Crack ein persönliches Steckpferd. Aber egal was es am Ende wird, elektronische Daten spielen in allen Bereichen eine übergeordnete Rolle. Ein immer stärker wachsendes Berufsfeld ist dabei der Zweig des E-Commerce.

„Kaufrau oder Kaufmann im E-Commerce ist ganz klar ein Beruf mit Zukunft“, beurteilt Oberstudienrat Thomas Fischer-Südkamp. Er ist seit vier Jahren Bildungsgangleiter für den Beruf an den Handelslehranstalten Lohne. „Die Schülerinnen und Schüler berichten immer wieder, dass dieser relativ neue Ausbildungsberuf ihre eigene Lebenswelt widerspiegelt.“ Logisch, denn



Foto: Sevenyfour - stock.adobe.com

Fachinformatiker:in für Systemintegration



Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Empf. Schulabschluss: Realschulabschluss

Als Fachinformatiker:in für Systemintegration betreust du die technischen Geräte in Unternehmen. Viele große Firmen beschäftigen eigene Fachinformatiker:innen, sodass du in diesem Fall für deine eigenen Kolleg:innen Anlaufstelle bei allen technischen Problemen bist. Kleinere Firmen ziehen externe Dienstleister:innen zu Rate. Du kannst also auch in einer IT-Firma deine Ausbildung machen und für den technischen Support verschiedener Unternehmen tätig sein. Du baust Computer, Drucker und Telefonanlagen auf und verkabelst sie, richtest sie ein und zeigst den künftigen Nutzer:innen geduldig, wie sie die Geräte richtig bedienen. Auch für die Wartung bereits bestehender Systeme bist du zuständig. Damit du einen Überblick über die offenen Anfragen behältst, arbeitest du in deiner Ausbildung und auch danach mit einem Ticketsystem. Darin ist jedes technische Anliegen der

Nutzer:innen erfasst: Ein Drucker funktioniert nicht, der Arbeitslaptop hat plötzlich keinen Netzwerkzugriff mehr, neue Hard- und Software soll beschafft und eingerichtet werden. Für dich kein Problem, sondern eine spannende Herausforderung? Dann ist eine Ausbildung als Fachinformatiker:in genau das richtige für dich. Weil immer mehr Unternehmen ihre Technik von Expert:innen betreuen lassen, statt selbst Hand anzulegen, haben IT-Berufe auf jeden Fall Zukunft.

Gefragt sind: technisches Geschick, Geduld im Umgang mit Menschen, Kombinationsgabe, Interesse an Computern und Technik, logisches Denken, Genauigkeit

Aufstieg/Weiterbildung: Techniker:in Schwerpunkt Technische Informatik, Fachwirt:in für Computermanagement, Betriebswirt:in für Informationsverarbeitung

Einsatzorte: große Unternehmen mit eigener IT-Abteilung, IT-Beratungsfirmen, Start-ups

insbesondere junge Leute kennen wohl kaum mehr den klassischen Tante-Emma-Laden. Stattdessen wird von Kleidung über Elektronik bis hin zu Freizeitartikeln das meiste online bestellt.

Ein Job direkt am Leben also – und das wird auch in der Ausbildung selbst berücksichtigt. An den Handelslehranstalten (HLA) Lohne betreiben die Berufsschüler:innen einen eigenen Webshop und vertreiben unter anderem Merchandise-Artikel für die Schule. Die angehenden Kaufleute im E-Commerce können dort ihr erlerntes theoretisches Wissen praktisch anwenden. Und es soll noch weitergehen: Zukünftig sollen die Schüler:innen mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille einen virtuellen Showroom gestalten. Dort können sie sich dann mit anderen Bildungsgängen und Schulfirmen an den HLA Lohne austauschen, Netzwerke knüpfen und Informationen weiterleiten – der Leitfaden der Informationstechnologie.

Das Smartfactory-Projekt „Keks 4.0“ macht deutlich, dass IT-Berufe die Überflieger unter den Berufen sind. Es wird von den berufsbildenden Schulen in der Region durchgeführt, wobei jede Schule eine bestimmte Rolle übernimmt. Und der Projektname ist Programm: Die einen produzieren Kekse, die anderen stellen die Keksverpackung her, die angehenden Kaufleute im E-Commerce der HLA Lohne verwalten den Webshop und das integrierte Warenwirtschaftssystem. Wie im echten Leben. „Beim E-Commerce handelt es sich definitiv um einen Querschnittberuf“, bestätigt

Thomas Fischer-Südkamp. „Man ist für verschiedene Branchen tätig: Bank, Tourismus, Einzelhandel, Weiterbildungseinrichtungen. Das ist einzigartig und abwechslungsreich.“ Genau wie auch die Ausbildungsinhalte selbst: Im ersten Lehrjahr lernen die angehenden Kaufleute im E-Commerce zunächst den Webshop und seine rechtlichen Voraussetzungen kennen. Im zweiten Lehrjahr liegt der Fokus auf dem Bereich Onlinemarketing, im dritten auf Onlinevertriebskanälen und Projektmanagement.

Aufgrund der steigenden Bedeutung von IT im Rahmen der Digitalisierung sind IT-Berufe auch ideal für Quereinsteiger. Umschulungen können zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Cloud-Computing-Anbietern wie Microsoft Azure und Amazon Web Services stattfinden. Alle IT-Fachkräfte, auch Kaufleute im E-Commerce, müssen in der Lage sein, sich mit verschiedenen Akteuren auseinanderzusetzen. „Dazu zählen externe IT-Anbieter, Marketingagenturen und mehr“, erklärt Thomas Südkamp-Fischer. Das ist aber gar nicht so kompliziert, wie man vielleicht denkt. „Generell sollten alle Auszubildenden aufgeschlossen sein für Digitales, benötigen aber nicht zwingend einen höheren Schulabschluss oder spezielle Programmierkenntnisse“, weiß der Bildungsgangleiter. Auch an den HLA Lohne sind zwei Umschüler im E-Commerce, die sich mit Mitte 40 noch für einen Beruf mit Zukunft entschieden haben.

Informationselektroniker:in

Dauer der Ausbildung: 3,5 Jahre

Empf. Schulabschluss: Realschulabschluss

Was früher Elektroniker:in für Informations- und Telekommunikationstechnik hieß, wird heute ganz einfach Informationselektroniker:in genannt. Warum? Ganz einfach: Seit August 2021 werden drei ehemalige Elektronik-Berufe in einer Ausbildung zusammengefasst. Das bedeutet, dass du nicht mehr nur Kenntnisse für einzelne Spezialgebiete erlernst, sondern die gesamte Palette an Wissen rund um technische Systeme vermittelt bekommst. In dieser Ausbildung lernst du, wie Datenverarbeitungsanlagen funktionieren, einzelne Systemkomponenten eingerichtet werden und Leitungen verlegt werden. Dabei kann es um ein Multimedia-System gehen, oder auch um eine Überwachungskamera-Anlage – je nachdem, in welcher Branche du unterwegs bist. Nach zwei Jahren Ausbildung kannst du dich für die restliche Zeit entweder auf Bürosystemtechnik oder Geräte- und Systemtechnik spezialisieren. Sicher ist: Langweilig



wird es in dieser Ausbildung nicht,

denn jeder technische Fall ist anders und erfordert ein Höchstmaß an Sorgfalt, damit am Ende des Tages alle Geräte einwandfrei funktionieren. Und auch die Datensicherheit ist wichtig. Deshalb wirst du auch in diesem Bereich mit ordentlich Wissen gefüttert. Nun bleibt nur noch, Ruhe zu bewahren, falls sich ein Problem nicht sofort lösen lässt. Mit Teamgeist und Hartnäckigkeit lässt es sich am Ende sicher bewältigen!

Gefragt sind: technisches Verständnis, Begeisterung für Informatik und technische Geräte, logisches Denken, Fingerfertigkeit, Fähigkeit zur Teamarbeit
Aufstieg/Weiterbildung: Meister:in der Informationstechnik, staatl. gepr. Techniker:in der Informationstechnik, IT-Projektleiter:in, IT-Ökonom:in, Studium im Bereich Informations- oder Nachrichtentechnik



Foto: © kalou1927 - stock.adobe.com



Wie funktionieren Datenverarbeitungsanlagen? Wie werden einzelne Systemkomponenten eingerichtet und Leitungen verlegt? Antworten finden sich in der Ausbildung.

Foto: © Sevenyfour - stock.adobe.com